



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Kirchner, Ernst Ludwig, *Blick auf Davos*, um 1924, Öl auf Leinwand, 91,5 x 120,5 cm (Objektmass), Bündner Kunstmuseum Chur, seit 1964

Bearbeitungstiefe



Name

Kirchner, Ernst Ludwig

Namensvariante/n

Marsalle, Louis de

Lebensdaten

* 6.5.1880 Aschaffenburg, † 15.6.1938 Davos Frauenkirch

Staatszugehörigkeit

D

Vitazeile

Deutscher Maler und Zeichner. Mitbegründer der Dresdner Künstlergruppe Brücke, Vertreter des Expressionismus. Lebte von 1917 bis zu seinem Tod in Davos Frauenkirch

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Grafik, Holzskulptur, Holzschnitt, Zeichnung, Lithographie, Radierung, Plastik, Fotografie

Lexikonartikel

Ernst Ludwig Kirchner kam als erster von drei Söhnen zur Welt. Der Vater Ernst Kirchner arbeitete als Papierchemiker in Aschaffenburg, Perlen bei Luzern und Chemnitz, wo sich die Familie endgültig niederliess. Nach dem Abitur begann Kirchner an der Technischen Hochschule in Dresden Architektur zu studieren. Nach einem Semester am privaten Kunstinstitut von Wilhelm von Debschitz und [Hermann Obrist](#) in München (1903–04) kehrte er nach Dresden zurück, um sein Studium 1905 mit dem Diplom als Ingenieur abzuschliessen. Den Wunsch, als freier Künstler zu arbeiten, verfolgte Kirchner gemeinsam mit den drei Studienkollegen Erich Heckel, Fritz Bleyl und Karl Schmidt-Rottluff, mit denen er 1905 die legendäre Künstlergruppe Brücke gründete.

1908 erster Aufenthalt Kirchners auf der Ostseeinsel Fehmarn. 1910 Mitglied des deutschen Künstlerbundes. Juni 1911 Reise mit Otto und Maschka Mueller nach Böhmen, Oktober 1911 Umzug nach Berlin. Gründete mit Max Pechstein das MUIM-Institut (Moderner Unterricht in Malerei); Mitglied im Sonderbund westdeutscher Kunstfreunde und Künstler. 1912 Beteiligung an der *Internationalen Kunstausstellung des Sonderbundes* in Köln. Erhielt mit Heckel den Auftrag, die dortige Kapelle auszumalen. 1912 Bekanntschaft mit Erna Schilling, die seine Lebensgefährtin wurde. Die Sommermonate 1912–14 verbrachte Kirchner auf Fehmarn, wo eine grosse Zahl an Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Druckgrafiken entstand. Wegen Unstimmigkeiten über die von Kirchner verfasste *Chronik der Brücke* löste sich die Künstlergemeinschaft 1913 auf. 1914 Einzelausstellung im Kunstverein Jena und Freundschaft mit den Kunsthistorikern Botho Graef und Eberhard Grisebach.

1915 meldete sich Kirchner «unfreiwillig freiwillig» als Artillerist zum Militärdienst nach Halle. Kriegsangst, psychische und physische Erschöpfung machten 1915–17 Sanatoriumsaufenthalte in Königstein im Taunus, Berlin und im Sanatorium von Ludwig Binswanger in Kreuzlingen notwendig. Im Sanatorium in Königstein entstanden Wandgemälde, die von den Nationalsozialisten später zerstört wurden. Kirchners erste Aufenthalte in Davos von Januar bis Februar und im Mai 1917 erfolgten auf Anraten von Grisebach, dem Schwiegersohn des in Davos praktizierenden Lungenarztes Lucius Spengler. Kirchners Gesundheitszustand verbesserte sich, und 1918 entschloss er sich, endgültig in Davos zu bleiben. Erna Schilling zog 1921 – nach Auflösung des Berliner Ateliers – ebenfalls nach Davos. Beide bewohnten bis 1923 das Haus In den Lärchen und zogen anschliessend auf den Wildboden, ebenfalls in Davos Frauenkirch. 1917 erste Einzelausstellung in der Schweiz in der Davoser Buchhandlung Erfurt. Seine ersten Sammler in der Schweiz sind die Familie Spengler und der Arzt Frédéric Bauer. Die Bekanntschaft mit [Lise Gujer](#) führte ab 1923 zu Bildentwürfen, die diese in Wirkereien umsetzte. Kirchner illustrierte das Buch *Neben der Heerstrasse* von Jacob Bosshart mit Holzschnitten. 1923 Einzelausstellung in der Kunsthalle Basel, die die Künstler [Albert Müller](#), [Hermann Scherer](#) und [Paul Camenisch](#) nachhaltig beeinflusste. Es kam bis 1926 zu mehrfachen Besuchen bei Kirchner und zum Jahreswechsel 1924–25 zur Gründung der Gruppe Rot-Blau. 1924 Einzelausstellung von Kirchner im Kunstmuseum Winterthur, die zum Misserfolg wurde.

1925–26 mehrmonatige Reise nach Deutschland. Im Dresdner Tanzstudio von Mary Wigman und Gret Palucca entstanden zahlreiche Zeichnungen. 1926 Beteiligung an der *Internationalen Kunstausstellung Dresden*, wo er sich für

Künstler der Schweiz (Müller, Scherer, Camenisch) einsetzte. 1927 Einzelausstellung (Grafik) in der Galerie Aktuaryus in Zürich. 1931 Reisen nach Berlin; Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Der 1927 erteilte Auftrag zur Ausmalung des Festsaaes im Museum Folkwang in Essen wurde 1933 von der neuen nationalsozialistischen Leitung zurückgezogen. 1933 Einzelausstellung im Kunstmuseum Bern. Holzrelief für die Supraporte des Schulhauses in Davos Frauenkirch. Als Kirchner 1937 in den sogenannten «Schandausstellungen» als «entarteter Künstler» verfeimt und alle 639 Arbeiten aus öffentlichem Besitz beschlagnahmt wurden, verschlechterte sich sein psychischer Zustand dramatisch. Körperliche Leiden und die diffamierende politische und kulturelle Situation waren wohl die Gründe für seine Verzweiflung, die zur Selbsttötung führten.

Kirchners Arbeiten zeigen in den Jahren um 1905–06 die Auseinandersetzung mit künstlerischen Vorbildern wie den Fauves (Henri Matisse), Paul Signac und Vincent van Gogh. 1909–1910 intensive Beschäftigung mit aussereuropäischer Kunst im Völkerkundemuseum Dresden, was ebenfalls seine künstlerische Gestaltung beeinflusst. In enger Zusammenarbeit mit den Künstler-Freunden Bleyl, Heckel und Schmidt-Rottluff entwickelte sich in den Dresdner Jahren 1909–1911 ein ausgeprägter Gruppenstil. Die Brücke initiierte eine Kunst, die spontan aus dem inneren Gefühl entstand und die jeden Akademismus ablehnte. «Unmittelbar und unverfälscht» (Programm der Brücke, 1906 von Kirchner in Holz geschnitten) sollte die Kunst sein. Obgleich das Studium der Natur als Voraussetzung für die Kunst gesehen wurde, galt es doch, mit einer Steigerung von Form und Farbe die eigenen Emotionen in die Kunst einfließen zu lassen. Die Expression wurde über die akademische Form gestellt.

In den Berliner Jahren 1912–15 malte Kirchner seine bedeutenden Strassenszenen. In ihnen verdichtete sich die Atmosphäre einer modernen, hektischen Metropole zu einer beeindruckenden Zeitaussage. Die während der Sommermonate 1912–14 entstandenen Bilder von Fehmarn sind als Gegenbilder zu verstehen. Hier wird ein freies, paradiesisches Lebensgefühl geschildert, aus dem der Künstler mit dem Beginn des Krieges und seines Militärdienstes gerissen wurde.

In Davos führte Kirchner die expressive Formen- und Farbsprache weiter. Allmählich entwickelte er jedoch eine neue Farbmalerie, in der die so typische expressionistische Aufspaltung der Form und Linie fast ganz aufgegeben wurde. Auch seine Motivwahl änderte sich. Nun sind es die Berglandschaften, Tiere, Bauern und Bäuerinnen bei der Arbeit und der Davoser Wintersport, die ihn zur künstlerischen Auseinandersetzung herausfordern. Sein Bild von der Welt wird von einem anderen Standpunkt aus interpretiert, wobei die Einbindung in die Natur eine wichtige Rolle spielt. Optische Beobachtungen und eine mehr theoretische Beschäftigung mit den künstlerischen Mitteln flossen ab 1925 in die Überlegungen Kirchners ein. Das Bild wird eher als Fläche verstanden, in der die malerischen und formalen Qualitäten überwiegen. In der Folge wird die Einheit eines Bildes auf eine harmonische Weise mit ungegliederten Farbflächen und sich frei entwickelnden, geschwungenen Linien erreicht. Der Einfluss von Pablo Picasso und [Paul Klee](#), aber auch des Bauhauses und die Versachlichung in der Malerei der 1920er-Jahre

finden in Kirchners Malerei ihren persönlichen Widerhall.

Fast plakativ wirken seine grossformatigen Gemälde der 1930er-Jahre, in denen sich die Farbflächen immer mehr von ihrer ursprünglichen Bedeutung als farbige Körperschatten lösen und zum abstrakten Bildelement werden. In den letzten Schaffensjahren wählte Kirchner – je nach Intention – eine mehr abstrakte oder eine neue, realistische Bildauffassung. Mit etwa 1045 Gemälden, 971 Holzschnitten, 665 Radierungen, 458 Lithografien, zahlreichen Aquarellen, Zeichnungen, Fotografien, Skulpturen und circa 160 Skizzenheften mit über 12 000 Skizzen hinterliess Kirchner ein an Stilen und Innovationen reiches Werk. Das 1992 eröffnete Kirchner Museum in Davos beherbergt die weltweit grösste Sammlung seiner Kunst sowie ein umfangreiches Dokumentearchiv zu Leben und Werk des Künstlers.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kupferstichkabinett; Berlin, Brücke-Museum; Kunstmuseum Bern; Museum Biberach; Chur, Bündner Kunstmuseum; Kirchner Museum Davos; Essen, Folkwang Museum; Frankfurt am Main., Städelsches Kunstinstitut; Köln, Wallraf-Richartz-Museum; München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen; Kunsthaus Zürich.

Gabriele Lohberg, 1998, aktualisiert 2012

Literaturauswahl

- *Ernst Ludwig Kirchner*. [Text:] Thorsten Sadowsky. Munich: Hirmer, 2017 [englischsprachige Publikation]
- *Der doppelte Kirchner. Die zwei Seiten der Leinwand*. Davos Platz, Kirchner Museum Davos, 2015. Herausgegeben von Inge Herold [et al.]. Köln: Wienand, 2015
- Eberhard Grisebach: *Ernst Ludwig Kirchner*. Bern: Piet Meyer Verlag, 2014 [mit einem Nachwort von Lucius Grisebach]
- Günther Gercken: *Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik*. Bern: Galerie Kornfeld Verlag, 2013-, 4 Bde.: Bd. 1: Nr. 1-272 (1904-1908), Bd. 2: Nr. 273-542 (1909-1911), Bd. 3: Nr. 543-847 (1912-1916), Bd. 4: Nr. 848-1131 (1917-1919)
- *Keiner hat diese Farben wie ich. Kirchner malt*. Davos Platz, Kirchner Museum Davos, 2011-12. Herausgeber: Karin Schick und Heide Skowranek. Ostfildern: Hatje Cantz, 2011
- Mandy Gnägi: *Der Maler als Fotograf. Ernst Ludwig Kirchners Porträtfotografien*. Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2011 (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 85)
- *Ernst Ludwig Kirchner. Retrospektive*. Frankfurt am Main, Städel Museum, 2010. Hrsg.: Felix Krämer; [Texte:] Javier Arnaldo [et al.]. Ostfildern: Hatje Cantz, 2010
- *Ernst Ludwig Kirchner. Der gesamte Briefwechsel. «Die absolute Wahrheit, so wie ich sie fühle»*. Hrsg. und kommentiert von Hans Delfs. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2010, 4 Bde.
- *Der Neue Stil. Kirchners Spätwerk*. Davos Platz, Kirchner Museum Davos, 2008. Hrsg.: Björn Egging und Karin Schick; [Texte:] Björn Egging [et al.]. Bielefeld und Leipzig: Kerber Verlag, 2008
- *Die blauen Kühe - Ernst Ludwig Kirchner in Davos*. [Regie:] Heinz Büttler. Zürich: NZZ Format, 2008, [DVD] 36 Minuten [Mit Eberhard W. Kornfeld]
- *Ernst Ludwig Kirchner. Das fotografische Werk*. Hrsg. von

Roland Scotti. Bern: Benteli; Davos: Kirchner Museum, 2005

- Lothar Grisebach: *Ernst Ludwig Kirchners Davoser Tagebuch. Eine Darstellung des Malers und eine Sammlung seiner Schriften*. Neuausgabe. Ostfildern: Gerd Hatje, 1997

- *Kirchner Museum Davos. Katalog der Sammlung. Band I. Gemälde, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Lithographien, Plastiken*. Hrsg.: Wolfgang Henze. Davos, 1994

- *Kirchner Museum Davos. Katalog der Sammlung. Band II. Fotografie: Porträt, Landschaft, Interieur, Ausstellung*.

Hrsg.: Gabriele Lohberg. Davos, 1992

- *Ernst Ludwig Kirchner 1880-1938*. Nationalgalerie Berlin, 1979-80; [...]; Kunsthaus Zürich, 1980. [Texte:] Leopold Reidemeister [et al.]. Berlin, 1979

Archiv

SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 52

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4023403&lng=de>

Letzte Änderung

18.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.